

BERNER SENNENHUNDE: «Bäri» wird hundert

# Vom Arbeitstier zum Familienhund

Der «Schweizerische Klub für Berner Sennenhunde» feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Während der «Bärner Senn» früher vor allem auf Bauernhöfen im Bernbiet anzutreffen war, ist er heute weltweit verbreitet.

EDITH KRÄHENBÜHL

«Einmal Berner Sennenhund, immer Berner Sennenhund» sagt Simone Kohler. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrem Berner Sennenhund «Derrick vom Worblental» auf einem kleinen Bauernhof in Roth ob Biglen BE. Dort führt sie eine Hundepension. Im Alter von 10 Wochen kam Derrick auf den Hof. Das ist nun fast sieben Jahre her. Bis vor Kurzem haben die beiden regelmässig zusammengearbeitet, in den Hundesportdisziplinen «Obedience» und «Begleithund» Prüfungen abgelegt. Doch jetzt sei Derrick pensioniert, sagt Simone Kohler: «Jetzt arbeiten wir nur noch zum Plausch, mal mehr, mal weniger, nach Lust und Laune.»

## Arbeitsame Hunderasse

Die Arbeit war für Berner Sennenhunde schon immer wichtig. Sie brauchen Beschäftigung und Bewegung. Das kommt daher, dass die Rasse von Bauernhofhunden abstammt, die als Zugtiere ihre Arbeit verrichteten (siehe Kasten). In der Region Bern wurden sie unter anderem dazu eingesetzt, den Milchkarren in die Käseerei zu ziehen.

Heute sieht man solche Hundegespanne eher selten, der Traktor hat den Hund ersetzt. So werden Berner Sennenhunde schon lange nicht mehr nur



Derrick vom Worblental wurde nie als Käseerhund gebraucht. Vor dem Leiterwagen macht er trotzdem eine gute Figur. (Bilder: Edith Krähenbühl)

auf Bauernhöfen gehalten. Der «Bärner Senn» gilt durch seine Anhänglichkeit und Freundlichkeit auch als guter Familienhund.

«Ein Berner Sennenhund braucht Familienanschluss, Streicheleinheiten, Geduld,

Liebe und Zeit», sagt Simone Kohler. «Er will bei seinen Menschen sein und kann nicht tagelang allein gelassen werden. Die Beschäftigung mit dem Hund ist zeitintensiv und braucht deshalb jeden Tag ausgedehnte Spaziergänge mit neu-

en Herausforderungen, da ihm sonst langweilig wird.»

## Edle Namen

Berner Sennenhunde tragen Namen wie «Duke von der Hagemühle» oder «Bosco von der Längegg». Die edel klingenden Titel bezeichnen die jeweilige Zuchtstätte. Jeder Züchter

sucht sich für seine Zucht einen Namen aus (wie zum Beispiel «Vom Worblental»). So kann man immer genau zurückverfolgen, aus welcher Zucht ein Hund stammt.

«Derrick vom Worblental» ist Simone Kohlers vierter Berner Sennenhund. Den ersten hat sie vor 45 Jahren von ihrem Mann zur Hochzeit geschenkt bekommen. «Schon als Kind träumte ich davon, einmal einen «Bärner Senn» zu haben», erzählt sie. «Auf dem Weg zum Kindergarten hatte es eine Berner-Sennenhunde-Zucht.

Manchmal kam ich viel zu spät nach Hause, weil ich noch den Hunden zugeschaut hatte.»

## Ein Entrecôte

Die Liebe zur Hunderasse ist geblieben. Simone Kohler erhofft sich, dass Derrick noch ein paar Jahre gesund bleibt und sie mit ihm ihren siebzigsten Geburtstag feiern kann: «Wenn er zehn wird und ich siebzig, essen wir zusammen ein Entrecôte», sagt sie und schmunzelt. «Bis dahin muss er als Belohnung nach dem Arbeiten mit Cervelas vorlieb nehmen.»

## HISTORISCHES

### Die Geschichte des Berner Sennenhundes

Die Voralpen und das Mittelland rund um Bern waren schon in früheren Zeiten für ihre grossen Hunde bekannt. Die Hunde waren meist gelb- oder rotweiss oder dreifarbig. Als Rassenname verbreitet war und ist auch heute noch der «Dürnbachhund» oder «Dürnbächler». Der Name kommt von dem kleinen Ort Dürnbach, der auf der Strasse von Bern nach Riggisberg hinauf zum Gurnigelbad liegt.

Dürnbach bestand anfangs 20. Jahrhundert nur aus Wirtschaft und Bauernhof. Der Wirt hat selber die kräftigen, zum Arbeiten geeigneten

Haus- und Hofhunde besessen, und so kam es, dass Berner Metzger, Händler und Handwerker, die sich im Wirtshaus solche Hunde als Zugtiere erhandelten, diese bald nur noch Dürnbächler nannten.

An einer Hundeausstellung 1902 wurden erstmals Dürnbächler vorgestellt. 1904 wurde die Rasse als «Dürnbächler Sennenhund» ins Schweizerische Hundestammbuch aufgenommen.

Daraufhin fingen Industrielle aus Burgdorf an, die Rasse zu züchten, und gründeten 1907 den «Schweizerischen Dürnbachklub». Der Zürcher Pro-

fessor Albert Heim – ein Förderer einheimischer Hunderrassen – schlug den Klubmitgliedern vor, den Dürnbächler in Anlehnung an die anderen Schweizer Sennenhunderassen doch «Berner Sennenhund» zu nennen. Nach einigem Widerstand einigte man sich auf diesen Namen, der Name «Dürnbächler» wird aber vom Klub auch noch nach hundertjährigem Bestehen als Zweitname mitgenannt. *ek*

Zum Weiterlesen: Margret Bärtschi: Der Berner Sennenhund. Die 50 wichtigsten Fragen – vom Experten beantwortet. Müller Verlag, 2005.



Der «Bärner Senn» benötigt viel Bewegung und liebt die Herausforderung.

## AUSSTELLUNGEN

**Nationales Milchwirtschaftliches Museum, Kiesen:** «Der Bäri chunnt». Die Ausstellung zeigt die Bedeutung der Zughunde in der Landwirtschaft. Öffnungszeiten: Vom 4. April bis 31. Oktober 2007 jeweils am Mittwoch, 14.00 bis 17.00 und am Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr, oder auf Anfrage. [www.museumkiesen.ch](http://www.museumkiesen.ch)

**Freilichtmuseum Ballenberg:** Bis Mitte Oktober 2007 wird im Ostermundigen-Haus im Freilichtmuseum Ballenberg eine Ausstellung über den Berner Sennenhund einst und heute zu sehen sein, begleitet von verschiedenen Anlässen den ganzen Sommer hindurch. [www.ballenberg.ch](http://www.ballenberg.ch)

## IMPRESSUM

# Schweizer Bauer

mit SCHWEIZER HANDELS-BÖRSE

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

**Herausgeber:** Verlags-AG «Schweizer Bauer»  
**Verlag:** Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»  
 Postfach, Dammweg 9, 3001 Bern  
**Verlagsleiter:** Ulrich Utiger

## Redaktion

Rudolf Haudenschild (rh), Chefredaktor; Stephan Jaun-Pfander (sja); stv. Chefredaktor, Agrarpolitik, Forum; Daniel Banga (dba), Produktionschef, Betriebsführung; Mike Bauert (bau), Markt; Pamela Fehrenbach (pam), Land & Leute, Haus & Familie; Werner Fricker (wfr), Regionen & Gemeinden; Simon Marti (msi), Agrarpolitik; Martin Messer (mes), Agrarpolitik; Martina Müller (mum), Feld & Stall; Heinz Röthlisberger (röt), Landtechnik, Extra; Elisabeth Schär (es), Sekretariat, Agenda;

Stephan Schmidlin (schm), Landtechnik; Marcel Wipfli (wipf), Feld & Stall.

**Kontakt:** Redaktion «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach 8135, 3001 Bern, Telefon 031 330 34 44, Fax 031 330 33 95, E-Mail: [redaktion@schweizerbauer.ch](mailto:redaktion@schweizerbauer.ch); [www.schweizerbauer.ch](http://www.schweizerbauer.ch) Samuel Krähenbühl (sam), Redaktionsleiter; Rainer Menning (rm), Redaktor. [www.agri24.ch](http://www.agri24.ch); [www.bauernmarkt.ch](http://www.bauernmarkt.ch)

## Inserate

**Inserationspreise:** pro 1-spaltige Millimeterzeile (27 mm breit) Annoncen Fr. 1.42/mm, Grossauflage Fr. 1.76/mm; Rubriken Fr. 1.26/mm zuzüglich 7,6% MWST. Der vollständige Tarif ist bei unten stehender Adresse erhältlich.

**Kontakt:** Büchler Grafino AG, Anzeigen «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern; Telefon 031 330 30 16, Fax 031 330 30 57; E-Mail: [inserate@schweizerbauer.ch](mailto:inserate@schweizerbauer.ch); Anzeigen-Leitung: Ulrich Utiger; Kundenberatung Aussendienst: Erich Brügger, Daniel Sempach; Innendienst: Simone Gasser; Online: Thomas Altermatt; Anzeigen-Service: Irene Heynen (Teamleiterin), Barbara Gusset (Tel. 031 330 30 16).

## Abonnemente

12 Monate Fr. 159.–, 6 Monate Fr. 93.–, 3 Mte. Fr. 58.–. Einzelnummer Fr. 1.90 (inkl. 2,4% MWST)

**Kontakt (Bestellung, Adressänderung, Umleitung):** Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer», Aboservice, Postfach, Dammweg 9, 3001 Bern; Telefon 031 330 36 46, Fax 031 330 36 48; E-Mail: [abo@schweizerbauer.ch](mailto:abo@schweizerbauer.ch)

## Auflage

29 411 Exemplare: Total verkaufte Auflage; WEMF/SW-beglaubigt (Basis 2005/06)

32 000 Exemplare: Druckauflage

60 000 Exemplare: monatliche Grossauflage

ISSN 1420-0546

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt. Alle Texte, Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb des Eigengebrauchs nicht ohne Einwilligung des Verlags kopiert oder in irgendeiner Form weiterverwendet oder zugänglich gemacht werden; zulässig ist die ausschliessliche Verwendung in Schule und Ausbildung.



Schweizer Mitglied  
EUROFARM



## INFO IM ABONNEMENT

Ich möchte den Schweizer Bauer jeden Mittwoch und Samstag in meinem Briefkasten. Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- 1 Jahr Fr. 159.– \*  3 Wochen gratis zur Probe  
 ½ Jahr Fr. 93.– \* \* inkl. 2,4% Mehrwertsteuer

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon-Nr.

CHB 0007

Bitte ausschneiden und einsenden an: Schweizer Bauer, Aboservice, Postfach, Dammweg 9, 3001 Bern